

# 400 Wege, um Krebs schneller zu besiegen

Ein Netzwerk, das die Forschung im Gesundheitsbereich europaweit auf ein neues Level hebt, hat seinen Hauptsitz in Graz: Schon einmal von BBMRI-ERIC gehört?

Von Didi Hubmann

dem, die die Wissenschaftler mit ihrem Wissen wiederum unterstützen, für Forschende angeboten werden. Von der Administration, über das wissenschaftliche Setup, über IT-Kompetenzen, bis zur juristischen Beratung oder Forschungskompetenzen und einem Projekt-Management. Betreuung, Kooperationen und Wissen sind die Schlagwörter. Dazu gehören genauso die Erleichterung beim Zugang zu Biobank-Daten bis hin zum Qualitätstraining (Probenverarbeitung) oder die Vernetzungen von Spezialisten quer durch Europa.

Ethik-Board und Wissenschaftskommission prüfen die Anträge der Forscherinnen und Forscher. Nach Genehmigung werden jene Leistungen bei BBMRI-ERIC, die sie für ihre Arbeit benötigen, abgerufen. Das ganze Szenario muss man sich vorstellen wie in einem riesigen Serviceleistungs-Supermarkt, mit Regalen voller Optionen, aus denen Forscher wählen. BBMRI koordiniert in canSERV 17 weitere europäische Forschungseinrichtungen, die grenzüberschreitend Spitzenkrebsforschung erst möglich machen. Finanziert wird das Ganze dann von der EU, die erhebliche Geldmittel zur Verfügung stellt.

Die Zahlen sind insgesamt beeindruckend: 2,6 Millionen Euro sind für Österreichs Wissenschaftler bereitgestellt, 800.000 Euro für die Leistungserbringung für österreichische Life-Science- und Forschungspartner. 15 Millionen Euro beträgt das Gesamtbudget. Und alle BBMRI-ERIC-Fäden laufen in Graz zusammen, wo ein rund 40-köpfiges Team (plus ein Dutzend Experten in verschiedenen EU-Ländern) unter der Leitung von Jens Habermann die Aktivitäten managt.

Auf der einen Seite steht die Hardware der Biobanken in Europa, darunter jene an der Meduni Graz: Laut Eigendefinition „eine der größten und bekanntesten klinischen Biobanken der Welt. Rund 20 Millionen Einzelproben von Körperflüssigkeiten und menschlichem Gewebe werden hier gelagert. Die Biobank Graz macht diese Proben und zugehörige Daten für wissenschaftliche Forschungszwe-

cke zugänglich. Das gemeinsame Ziel ist es, Ansätze für die Diagnose und Behandlung von Krankheiten zu entwickeln.“

Auf der anderen Seite kommt die Software ins Spiel: Die europäische Gesundheits- und Life-Science Forschungsinfrastruktur für Biobanking und biomolekulare Ressourcen (BBMRI-ERIC) mit Sitz in Graz.

**Zehn Jahre** ist das BBMRI-ERIC heuer geworden, das Ganze

klings freilich sperrig, ist aber einfach auf den Punkt zu bringen: Man beschleunigt den wissenschaftlichen Zug zum Tor, indem man Wissenschaftlern in Europa und darüber hinaus Unterstützung auf unterschiedlichen Ebenen anbietet, samt internationalem Zugang zu Proben und Daten. Aktuell wickelt BBMRI-ERIC ein Forschungsprojekt der EU („canSERV“) federführend ab, in dem über 400 Services von über 150 Serviceprovi-

